



## Ein neuer Nachbar lädt ein – Baustellenführung am 25.06.2026 gewährt erste Einblicke ins Gefahrenabwehrzentrum



Nachbar\*innen aus dem Stadtfeld unternehmen einen ersten Erkundungsgang am künftigen Gefahrenabwehrzentrum

Normalerweise spaziert niemand einfach so durch dieses Tor und könnte die immer belebte, rund um die Uhr bewachte Großbaustelle am Berliner Kreisel frei betreten. Aber an diesem Abend wird eine Ausnahme gemacht und eine Gruppe von Nachbar\*innen aus den umliegenden Straßen des Stadtfelds darf die Sicherheitsschleuse gemeinsam passieren. „Genau an dieser Stelle werden auch bald die Feuerwehr-Fahrzeuge wieder einfahren, wenn sie von ihren Einsätzen zurückkommen“, erläutert Baustellenführer Harm Christofzik diesen Eingang zum zukünftigen Gefahrenabwehrzentrum. Christofzik ist nicht nur Berufsfeuerwehrmann, sondern auch Bauingenieur. Als solcher ist er seit vielen Jahren mit der Planung und dem Bau der neuen Feuerwache betraut und diesem Projekt in besonderer Weise verbunden. So kennt sich der Leiter des Brandschutzabschnitts Mitte mehr als gut auf der Baustelle aus. Wo die Besucher\*innen nur die nackten Betongerippe der stetig wachsenden Gebäudekomplexe oder ausgehobene Gräben und aufgewühlte Erde sehen, da sieht Harm Christofzik schon die künftigen Funktionsgebäude in aller Ausstattung und den alltäglichen Betrieb zwischen den verschiedenen Abteilungen. Auf diese Weise wird der Rundgang über die staubigen Bauwege und durch rohe Betonhallen für die Gäste zu einer lebendigen Fantasiereise durch das künftige Gefahrenabwehrzentrum. „In meinem Kopf ist das Haus schon fertig!“, verrät Christofzik an einer Stelle. „Ich gehe seit Jahren im Kopf durch diese Wache schon durch.“ Das Ganze jetzt aber ganz real entstehen zu sehen, das sei auch für ihn ein „erhabenes Gefühl“.



Für die Zukunft der Feuerwehr unerlässlich

„Für mich persönlich“, erzählt er, „ist das mittlerweile

ein Herzensprojekt geworden. Das erste und einzige Mal, dass ich so etwas Großes bauen, betreuen und begleiten darf. Das ist schon eine besondere Ehre.“ Etwas, das bleibt. Und das auch künftigen Generationen von Feuerwehrleuten eine gute Grundlage schafft. „Das ist auch eine Anerkennung dieser wichtigen Arbeit, die die Feuerwehrmänner und -frauen da tagtäglich für die Bürger\*innen dieser Stadt leisten.“



Im Hof des künftigen GAZ entsteht ein erster Eindruck, wie der künftige Feuerwehr-Alltag aussehen könnte

Ähnlich wie Harm Christofzik geht es auch dem weiteren Projektleiter des Gefahrenabwehrzentrums, Kai Gläß. Dieser wiederum arbeitet als Diplom-Ingenieur der Architektur beim Gebäudemanagement der Stadt Hildesheim. Als Baumanager koordiniert er die Planungen mit und vernetzt die verschiedenen Fachbereiche, die an diesem Mammut-Projekt beteiligt sind, miteinander. Nebenbei achtet er auch darauf, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Obwohl er selbst kein Feuerwehrmann ist, ist der Bau des Gefahrenabwehrzentrums auch für ihn nicht irgendein Projekt. „Das GAZ hat für Hildesheim schon herausragende Bedeutung“, findet Gläß. Nicht allein durch die hohe Bausumme, sondern auch durch die moderne Funktionalität sowie seine exponierte Lage am Berliner Kreisel. „Es ist ja städtebaulich dann wirklich das ‚Tor zur Stadt‘, so an der Hauptzufahrt von der Autobahn gelegen“, findet Gläß. An so einem zentralen Signalbau mitwirken zu dürfen, lässt das Architektenherz schon höher schlagen.

Dabei sei es keineswegs ein Pracht- oder Protzbau, der hier entstehe. Gegen den Vorwurf aus der Politik, das Bauvorhaben sei zu groß und zu viel, hatten sich die Planer immer wieder wehren müssen. „Es ist letztlich ein sehr technisches Bauwerk, das wir hier bauen“, sagt Kai Gläß. Entscheidend bei allem sei die Funktionalität. Aus Feuerwehr-Perspektive ergänzt Harm Christofzik: „Das ist ein Funktionsbau und wir halten uns an DIN-Vorgaben. Wir wollen nicht mehr, aber auch nicht weniger als DIN-Vorgaben erreichen, um den aktuellen Arbeitsschutz einzuhalten.“ Eben das war in der alten Feuerwache am Kennedydamm nicht mehr möglich. Zu klein, zu sanierungsbedürftig ist das Gebäude aus den 60er-Jahren geworden, um den wachsenden Anforderungen des Brand-, Rettungs-, Zivil- und Katastrophenschutzes noch gerecht zu werden. Dass an dieser Stelle keine Erweiterung möglich sein würde, weder in die Breite

noch in die Höhe, hatte schon eine frühe Studie 2012 gezeigt. Die Auswahl an möglichen Bauplätzen für einen neuen Standort war wiederum gering. Durch die strategisch günstige Lage am Berliner Kreisel, dem „Drehkreuz zur Stadt“, fiel die Wahl schnell auf die ehemalige Kleingartenanlage St. Andreas.

Hinter alldem steckten jedoch keine kurzfristigen Entscheidungen, machen die Planer wiederum klar. Bevor der erste Bagger auf das Gelände fuhr, war ein mehrjähriger Prüfungs- und Planungsprozess gelaufen. Denn beim Bau müssen besonders strenge gesetzliche, verkehrstechnische (z. B. Bauverbotszone an der Bundesstraße) und schallschutztechnische Vorgaben eingehalten werden. Der Baukörper wurde so konzipiert, dass die Nachbarschaft vor Lärm geschützt wird (z. B. Abstufung der Geschosse).



Spaziergang unter Kränen: Das Interesse der Stadtfelder am neuen Nachbarn war groß

Im Falle des Gefahrenabwehrzentrums hat man sich für ein Totalunternehmerverfahren entschieden. „Durch die Vergabe an einen Totalunternehmer entfällt die aufwendige Einzelgewerk-Koordination auf der Baustelle“, erklärt Kai Gläß. Bei der Ausschreibung setzte sich die Firma Depenbrock durch, die Planung und Ausführung „aus einer Hand“ bündelt. Als Bereichsleiter der Firma Depenbrock begleitet Vladimir Blasko die Führung. „Wir sind praktisch zuständig bis zur Schlüsselübergabe!“, erläutert Blasko den sogenannten Schlüsselfertigbau. Und die soll 2028 erfolgen. „Der Probebetrieb wird voraussichtlich im Frühjahr 2028 starten, der Umzug ist für Juli 2028 angepeilt“, konkretisiert Kai Gläß. „Was hier passiert, das ist wirklich ein logistisches Meisterwerk“, lobt wiederum Harm Christofzik die Arbeit von Depenbrock. „Dieses ganze Ballett vor Ort zu orchestrieren, ist schon ein sehr großer Aufwand.“

Heiko Pfänder, Fachbereichsleiter der Berufsfeuerwehr, freut sich beim Abschied auf die gute Nachbarschaft: „Wir wollen als Feuerwehr gute Nachbarn sein – für die nächsten 50 Jahre werden wir hier mit Sicherheit unseren Standort haben.“

## Sommer, Sonne, Stadtfeld: Ein Viertel feiert sein Fest des Jahres!



Clown Figaro sorgt im Festgeschehen für gute Laune! Im Hintergrund: Der ukrainische Chor auf der Sommerfest-Bühne

Es ist Sommerfest im Hildesheimer Stadtfeld. Am Samstag, 20. Juni 2026, kam die Nachbarschaft erneut zusammen, um gemeinsam zu feiern. Als zentrale Veranstaltung für den Stadtteil bewährte sich das Areal rund um das Quartierszentrum und die Spiel- und Spaß-Meile auch bei heißen Sommertemperaturen auf ganzer Linie. Organisiert in einer großen Kooperation von Einrichtungen, Initiativen und engagierten Bürger\*innen unter der Federführung des Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V., strahlt das

Fest längst über die Quartiersgrenzen hinaus und setzt ein starkes Signal – im Stadtfeld bewegt sich was!

Während im und am Quartierszentrum die Gastro-Meile mit kulinarischen Köstlichkeiten lockte, verwandelte sich der gegenüberliegende Kinderspielplatz in eine erlebnisreiche Meile voller Mitmach-, Bastel- und Spielangebote.



In stimmungsvollen Ambiente lockte die Gastro-Meile am Quartierszentrum mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Der emotionale Dreh- und Angelpunkt war jedoch die zentrale Live-Bühne, die alljährlich durch die Unterstützung des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Hildesheim eG und eine Förderung aus dem

Verfügungsfonds ermöglicht wird. Als Moderator führte diesmal Jörg Piprek mit gewohnter Leichtigkeit durch ein vollgepacktes Programm:



Stadtfeld trifft Schottland: Dagmar Pesta spielt ein seltenes Instrument

Nach der offiziellen Begrüßung ging es Schlag auf Schlag: Die Tanzperformance von „Akkitania“ und die beeindruckenden Kickbox-Vorführungen der „Körperschmiede Hildesheim“ brachten Dynamik auf die Fläche, während der ukrainische Kinderchor für echte Gänsehautmomente sorgte. Auch abseits der Hauptbühne war beste Unterhaltung garantiert: Clown Figaro zauberte als Walking Act Lächeln in die Gesichter der Kinder, und

Dagmar Pesta zog das Publikum mit den stimmungsvollen Klängen ihres Dudelsacks gleich in zwei Auftritten in ihren Bann.

Das Highlight des Nachmittags war aber natürlich wieder die große Kinder-Karaoke-Show „Stadtfeld sucht den Superstar!“, bei der die jungen Nachwuchstalente ihre Bühne fanden.



Wieder zeigen kleine Superstars beim Singen und Tanzen großes Talent

Für das Organisationsteam und die vielen Kooperationspartner\*innen fiel die Resonanz zum Ende des Festes durchweg positiv aus. Einmal mehr hat sich gezeigt, wie lebendig die Gemeinschaft im Stadtfeld ist.

## Auf Entdeckungsreise vor der eigenen Haustür



Ein verstecktes Paradies: Zu Besuch im Garten von Arbeit und Dritte Welt e.V.

Anfang Juni holten Silke Pollow und Christian Scharfenberg vom Verein „Arbeit und Dritte Welt“ interessierte Senioren im Quartierszentrum ab, um ihnen das Gelände sowie die Werkshallen des Vereins zu zeigen.

Die Besucher waren schon sehr angetan vom geradezu verwunschen bewachsenen Zugang in den großen, parkartigen „Garten der Sinne“. Hier bewunderten sie die in voller Blüte

stehenden Rosen- und Staudenbeete, beschritten über Wiesen und verschlungene Pfade die verschiedenen Areale und besichtigten die Hotels für Wildbienen. Erstaunt waren die Gäste nicht nur über den großen Garten, der der Öffentlichkeit offensteht, sondern auch über die Größe der Werkshallen. Hier besuchten sie die Abteilungen Schlosserei, Mechanik, Holzwerkstatt und Lagerhalle.



Anleiter Mechanikwerkstatt Peter Ziese mit Besucherinnen

Insbesondere die Möglichkeit, nicht mehr benötigte Werkzeuge, Gartengeräte oder Maschinen an „Arbeit und Dritte Welt“ zu spenden – damit diese von Arbeitslosen in Arbeitsgelegenheiten aufgearbeitet und anschließend in Entwicklungsländer versendet werden – stieß bei den Besuchern auf großes Interesse.

Darüber hinaus wurden die Teilnehmer um Vorschläge gebeten, wie man den Garten noch freundlicher gestalten und ggf. aufwerten könnte. Vorgeschlagen wurde die Verbesserung des etwas holperigen Weges im Eingangsbereich sowie die Schaffung von Sitzgruppen, um sich beispielsweise zu Spielenachmittagen im Freien treffen zu können. Silke Pollow nahm diese Vorschläge gerne auf und versprach, eine Umsetzung zu prüfen.

Text/Fotos: Silke Pollow (ADW)

## Arbeit und Dritte Welt

Der 1995 in Hildesheim gegründete Verein verbindet weltweite Entwicklungszusammenarbeit mit sozialer Integration vor Ort.

- Internationale Hilfe: Sammlung, Aufarbeitung und Transport gebrauchter Werkzeuge und Maschinen für Selbsthilfeinitiativen in Entwicklungsländern.
- Soziale Teilhabe: In Kooperation mit dem Jobcenter Hildesheim bietet der e.V. Arbeitsgelegenheiten nach SGB II. Über 1.000 Langzeitarbeitslose und Schwerbehinderte erhielten so neue Perspektiven.
- Werkstätten & Praxis: Eigene Fachbereiche für Tischler-, Metall- und Mechanikarbeiten, Fahrdienst, Logistik sowie den „Garten der Sinne Stadtfeld“.
- Nachhaltigkeit & Betreuung: Die Werkhalle wurde zu 95 % aus Recyclingmaterial erbaut. Ein sozialpädagogischer Dienst betreut alle Mitarbeitenden eng.

## „Besser geht's nicht!“ – Wie Silke Pollow bei Arbeit und Dritte Welt wichtige Themen verbinden kann



Silke Pollow ist seit Februar 2026 neue Geschäftsführerin des Vereins Arbeit und Dritte Welt e.V. im Stadtfeld

Gleich zwei große Themen sind es, die Silke Pollow in ihrer neuen Beschäftigung als Geschäftsführerin von Arbeit und Dritte Welt e. V. wunderbar miteinander verbinden kann. Das erste Thema heißt „Arbeitslosenhilfe“ – und hier bringt Silke ihren großen beruflichen Erfahrungsschatz mit. Das andere Thema ist die „Entwicklungshilfe“ – und da ist es besonders der Nachhaltigkeitsgedanke, der sie bewegt. Zuvor hatte die psychologische Be-

raterin viele Jahre als Jobcoachin für verschiedene Bildungsträger gearbeitet. Dabei konnte sie viel über die komplexen Lebenswelten langzeitarbeitsloser Menschen erfahren. „Es sind ja nicht nur Geldsorgen, die die Menschen bedrücken“, weiß sie. Wer in Langzeitarbeitslosigkeit gerät, ist oft nicht sofort in den Arbeitsmarkt vermittelbar. „Das ist ein Weg, und da kann es manche Hürden geben“, sagt Silke. Bei dem einen Menschen kann es die fehlende Tagesstruktur sein. Ein anderer hat so viele private Verpflichtungen übernommen, dass für eine Lohnarbeit gar keine Zeit mehr bleibt. „Diese Themen muss man sich anschauen!“, so Silke. Sicher ist: „Hau-Ruck-Lösungen funktionieren da in aller Regel nicht.“ Für Menschen, die ihren Weg aus der Arbeitslosigkeit zurück in den Beruf suchen, ist der Verein Arbeit und Dritte Welt angetreten. Mit ihrem sensiblen, aber positiv herausfordernden Blick auf die Menschen,

der bei den Ressourcen und Stärken ansetzt, ist Silke als neue „Chefin“ des Vereins gewiss gut aufgestellt.

Doch an der verantwortungsvollen Leitungsaufgabe hat sie eben auch das zweite Thema gereizt: die Entwicklungshilfe. Ein Alleinstellungsmerkmal des Vereins, wie sie findet. Sie selbst bewegt dabei besonders der Aspekt der Nachhaltigkeit. Seit ihrem 18. Lebensjahr lebt Silke vegetarisch, seit über zehn Jahren nun vegan. Es geht ihr dabei nicht allein um ein gesundes Ernährungsverhalten, sondern um einen kritischen Blick auf den Konsum: „Es ist wichtig zu wissen, woher die Dinge kommen und auch wohin sie gehen.“ Was hier achtlos weggeworfen wird, kann woanders eine ganz handfeste und reale Hilfe sein! „Aktuell haben wir ganz viele ausrangierte Schulmöbel im Lager“, berichtet Silke dazu. Darauf wird auch schon gewartet, denn in einem Partnerland ist gerade jemand dabei, eine

neue Schule aufzubauen. In einem anderen Fall wurden Tretnähmaschinen gebraucht, um eine Schneiderei auszurüsten – dort vor Ort gibt es einfach noch keinen Strom. „Besser kann es doch gar nicht gehen, oder?“, findet Silke Pollow. Menschen, die einen Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit suchen, finden eine absolut sinnvolle Beschäftigung, indem sie brauchbare Dinge retten, diese erhalten, weitergeben und so ganz konkrete Hilfe schaffen. „Das ist doch großartig!“

Aber auch vor Ort, im Stadtfeld, wird die Vereinsarbeit fruchtbar. Nicht nur, dass viele Menschen aus der Nachbarschaft über die Jahre beim Verein Arbeit gefunden haben: Mit dem Garten auf dem eigenen Betriebsgelände ist zudem eine versteckte Wohlfühl-oase entstanden, deren Tor den Menschen offensteht und die so zu Erholung und Begegnung einlädt – aber auch, ganz in Silkes Sinne, zu mehr Nachhaltigkeit beiträgt.

### ETUI-Hausaufgaben sorgt für buntes Ferienprogramm

Auch in diesem Jahr hat die ETUI-Hausaufgabenhilfe wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm auf die Beine gestellt. Die Kinder aus dem Stadtfeld konnten sich auf zahlreiche Spiel- und Bewegungsangebote sowie spannende Ausflüge freuen.



Anpfeiff zum Fußball-Turnier

Den Auftakt machte ein Fußballturnier, bei dem die Kinder ihr fußballerisches Können unter Beweis stellten. Herzlichen Glückwunsch an die beiden Turniersieger!



Ein Tag voller Abenteuer im „Rasti Land“

Mit Unterstützung einer Ehrenamtlichen und zweier angehender Erzieherinnen aus dem Stadtteil ging es am Folgetag ins Rasti-Land. Bei den zahlreichen Fahrgeschäften und gemeinsamen Aktivitäten verbrachten die Kinder erlebnisreiche Stunden.

Als nächster Punkt stand ein Ausflug ins Hildesheimer Wildgatter auf dem Programm. Dort konnten die Kinder spielerisch mehr über die heimische Natur und die dort lebenden Tiere erfahren.

In der darauffolgenden Woche fand im Quartierszentrum ein Teamwettkampf statt. Bei Pantomime, einem Quiz und einer Schwammstaffel traten die Kinder in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an und konnten dabei ihre unterschiedlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen.



Vorbereitungen für die Wasserschlacht

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Gemeinsam mit den Kindern wurde Pizza gebacken und nach eigenen Vorstellungen belegt. Anschließend ließ die Gruppe den Tag bei einem gemeinsamen Filmabend gemütlich ausklingen. Zum Abschluss des Ferienprogramms wurde es kreativ. Bei einem Nachmittag gestalteten die Kinder mit Schrumpffolie eigene Schlüsselanhänger, die sie anschließend stolz mit nach Hause nehmen durften.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz dieses abwechslungsreiche und vielseitige Ferienprogramm ermöglicht haben!

Text: Anna Weichert / Fotos: GWE

### Gemeinsam in Schwung – fit und fröhlich im Stadtfeld

Gegen das Rosten hilft nur eines: Bewegung!

Seit März 2025 heißt es im Quartierszentrum Stadtfeld jeden Mittwoch um 10 Uhr: Vorhang auf für die Senioren-Gymnastik! Was einst gemütlich beim Seniorenfrühstück als Idee entstand, hat sich zu einer lebendigen Initiative entwickelt. Jede Woche verwandelt sich der große Raum des Zentrums in eine kleine Sporthalle.

Unter der erfahrenen Leitung von Übungsleiterin Elke geht es um Beweglichkeit, Fitness und gute Stimmung. „Ich dachte früher immer, Gymnastik sei trocken – aber Elke bringt uns hier ganz schön auf Trab. Ich fühle mich danach jedes Mal wie neu geboren!“, schwärmt Teilnehmerin Uschi. Auch Helga ist begeistert: „Bei uns geht es nicht nur um die Fitness, sondern vor allem um die Lachmuskeln! Danach schmeckt der Kaffee gleich doppelt so gut.“

Olympiareif muss hier niemand sein. Der Spaß an der Bewegung und die Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt. Eine gute Art, um schwungvoll in den Tag zu starten.



Senioren sportlich aktiv! – Der Gymnastik-Treff jeden Mittwoch hält sich unter fachkundiger Anleitung gemeinsam fit

### Hi Endo – Neue Selbsthilfegruppe im Stadtfeld



Starke Krämpfe, Erschöpfung und jahrelanges Suchen nach Antworten: Endometriose trifft viele Frauen, bleibt aber oft im Verborgenen. Bei dieser chronischen Erkrankung wächst Gewebe, das der Gebärmutter Schleimhaut ähnelt, außerhalb der Gebärmutter im Bauchraum und verursacht dort schmerzhaft Entzündungen. Viele Betroffene fühlen sich mit ihren Beschwerden isoliert.

Das möchte die neue Selbsthilfegruppe „Hi Endo“ (Endometriose Selbsthilfegruppe Hildesheim) ändern! Im Quartierszentrum Stadtfeld entsteht ein geschützter Raum für ehrlichen Austausch, Mitgefühl und Zusammenhalt. Christiane Koch ist als Ansprechpartnerin vor Ort und begleitet die Treffen, bei denen gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt steht. Sie finden künftig an jedem dritten Montag im Monat von 18 bis 20 Uhr statt.

Zum Start lädt „Hi Endo“ zu einem Abend der Offenen Tür ein:

Am Montag, 31.08.2026, von 18 bis 20 Uhr sind im Quartierszentrum Stadtfeld nicht nur betroffene Frauen, sondern auch Partner\*innen, Angehörige und Interessierte herzlich willkommen.

Ab dem 21.09.26 beginnt dann das reguläre Treffen der Selbsthilfegruppe von Hi Endo an jedem dritten Montag im Monat stets von 18 bis 20 Uhr.

### Europa-Ministerin Melanie Walter macht Station im Stadtfeld und besucht das Quartierszentrum



Melanie Walter (links im Bild) ist Ministerin für Europa und regionale Landesentwicklung. Im Rahmen ihrer Sommerreisen hat sie am 04.06.26 dem dem Quartierszentrum Stadtfeld einen Besuch abgestattet. Denn auch im Stadtfeld ist Europa!

Hoher Besuch mit Kochschürze im Stadtfeld! Zum Auftakt ihrer Sommertour besuchte Melanie Walter, Ministerin für Europa und regionale Landesentwicklung, am 4. Juni das Quartierszentrum Stadtfeld. Begleitet von Ottmar von Holtz, Landesbeauftragter für Leine-Weser, machte sie sich ein Bild davon, wie EU-Förderung und regionales Engagement vor Ort zusammenwirken.

Der Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V. bereitete als Gastgeber einen herzlichen Empfang. Die engagierten Teilnehmerinnen des Seniorenfrühstücks zauberten einen knackigen, gesunden Mittagssnack. Da ließ sich die Ministerin nicht zweimal bitten, packte beherzt mit an und verlieh dem Salat den letzten Schliff!

Beim anschließenden Essen kam die Runde schnell ins Plaudern über Integration und gelebte Nachbarschaft im Rahmen des



Programms „Sozialer Zusammenhalt“. „Europa ist Teil unseres täglichen Lebens – es stärkt die Lebensqualität direkt vor der Haustür“, betonte Ministerin Walter. Auch Ottmar von Holtz schwärmte: „Hier zeigt sich eindrucksvoll, wie Landesförderung und bürgerschaftliches Engagement ineinandergreifen.“

Ein rundum gelungener Nachmittag, der bewiesen hat: Im Stadtfeld wird Europa nicht nur verstanden, sondern auch gemeinsam genossen!



Ortsbürgermeisterin Sabine Sonnenberg, GWE-Vorstand Jörg Piprek, ArL-Landesbeauftragter Ottmar von Holtz, Stadtbaurätin Andrea Döring, Benjamin Proske, Nachbarin Klara Hurst, ETUI-Mitarbeiterin Anna Tutans, Melanie Walter, Johanna Schaper (BWV), Parvin Alavi, Godehard Thielemann (GWE), Dr. Frank-Peter Heidrich (ArL-Dezernatsleiter), Anna Weichert (ETUI), Katrin Märtner (ArL)

AKTUELLES PROGRAMM
Öffnungszeiten Quartierszentrum Stadtfeld

Table with 2 columns: Time and Activity. Rows include Monday (Hausaufgabenhilfe ETUI, Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose), Tuesday (Senior\*innenfrühstück, Hausaufgabenhilfe ETUI, Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung), Wednesday (Gymnastik für Senior\*innen, Frauenfrühstück Stadteilmütter Asyl e.V.), Thursday (Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung, Gemeinsame Bürger-Sprechstunde), and Friday (Offener Spielenachmittag).

Hinweis: Es können sich kurzfristig Ausfälle oder Terminänderungen ergeben. Unser Online-Terminkalender (www.gwe-stadtfeld.de) wird fortlaufend aktualisiert.

Nachbarschaft erleben und Schätze entdecken: Der Stadtflohm- markt im Stadtfeld am 27.09.26 steht bevor



Jetzt anmelden!: Am 27.09.26 lockt der beliebte Stadtflohmmarkt wieder ins Stadtfeld. Ein lebendiges Quartier, geöffnete Höfe und Gärten, das gemeinsame Stöbern in entspannter Atmosphäre: Der beliebte Stadtflohmmarkt im Stadtfeld geht in eine neue Runde! In Kürze werden die Handzettel und Aufrufe wieder in den Briefkästen der Nachbarschaft zu finden sein.

Das Grundprinzip der Veranstaltung bleibt weiterhin erhalten: Wer im Einzugsgebiet Stadtfeld wohnt, kann einen eigenen Verkaufspunkt auf dem eigenen Grundstück, der Garage oder im Hof anmelden. Auf diese Weise verwandelt sich das gesamte Viertel in einen vielfältigen Verkaufsraum.

Für alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem östlichen Geschosswohnungsbau gibt es zudem wieder die Möglichkeit, am zentralen Platzflohmmarkt teilzunehmen.

stück verfügen“, erläutert Godehard Thielemann. Vor allem Kinder nutzen diese Fläche erfahrungsgemäß gerne für kleine Stand- und Deckenverkäufe, was dem zentralen Areal stets einen besonders familiären Charakter verleiht.

Das Quartierszentrum Stadtfeld bildet dabei nicht nur die Kulisse für den Platzflohmmarkt, sondern dient auch als kulinarischer Anlaufpunkt. Sozialarbeiter Jens-Hendrick Grumbrecht, der die Stadteilarbeit gemeinsam mit Thielemann koordiniert, verweist auf das veranstaltungs-eigene „Café Floh“: In der Flohmmarktzeit finden die Besucherinnen und Besucher hier ein Kaffee- und Kuchenangebot in gemütlicher Atmosphäre.

7. STADTFELD-FLOHMMARKT
"IN ALLEN STRASSEN DES STADTFELDS + PLATZFLOHMMARKT"
SONNTAG, 27.09.26 VON 10:00 - 16:00 UHR
Willkommen beim großen Stadtflohmmarkt im Hildesheimer Stadtfeld! Entdeckt verborgene Schätze und einzigartige Fundstücke! Kommt vorbei und genießt einen Tag voller Stöbern, Feilschen und guter Begegnung in der schönen Nachbarschaft Stadtfeld! Verkaufsangebote können nur von Stadtfeld-Nachbar\*innen angemeldet werden!
Anmeldeschluss: 02.09.26
Mit Hof- und Garagenverkäufen in allen Straßen des Stadtfelds! Klein-Platzflohmmarkt für Familien (Stand- oder Deckenverkauf) am Quartierszentrum in der Triftackerstraße 28. Das Café Floh sorgt hier auch für Stärkung und Erfrischung (Kaffee & Kuchen) und Toiletten!
Sie haben Fragen oder wollen sich anmelden? Nutzen Sie gern unsere Kontakt-Nummer Mobil: 0170 4161941 info@gwe-stadtfeld.de

Das Organisationsteam schaut den Vorbereitungen zuversichtlich entgegen und freut sich auf viele Anmeldungen sowie einen abwechslungsreichen Tag im Stadtfeld.

MITTEILUNG

Wissenswerte Daten & Fakten rund um die GAZ-Baustelle



Bei der Baustellenführung am 25.06.26 erfuhren die Bürger\*innen viel Wissenswertes rund ums Gefahrenabwehrzentrum

Auf der Großbaustelle am Gefahrenabwehrzentrum ist viel in Bewegung. Hier haben wir ein paar interessante Daten und Fakten zusammengestellt:

ERDAUSHUB: Ca. 30.000 Tonnen Erde wurden bereits bewegt.

BETONVERBRAUCH: Bislang wurden 8.500 m³ Beton verbaut.

ROHRLEITUNGEN: Rund 3.000 Meter Rohre liegen im Boden.

KRANHÖHE: Der höchste Baukran misst 60 Meter Hakenhöhe.

GEBÄUDEHÖHEN: Die vier Baukörper erreichen 10 m, 13,5 m, 17 m und 21 m (ab Oberkante Fertigfußboden). Wir bedanken uns bei Vladimir Blasko von Firma Depenbrock für die Zusammenstellung vom 04.08.2026

Verkehrs-Termin geplant

Wenn es ein Thema gibt, das die Menschen im Stadtfeld besonders bewegt und auch belastet, so heißt dieses Thema ganz sicher „Verkehr“. Für das städtebaulich isolierte Siedlungsgebiet in Stadtrandlage, das zwischen Autobahn, Bundesstraße und Bahntrasse liegt, war die Ausgangslage nie ideal. Doch insbesondere mit der Großbaustelle am Gefahrenabwehrzentrum, die durch verschiedene Sperrungen derzeit auch die Verkehrsverbindungen stark einschränkt, hat der Dauerbrenner Verkehr für die Stadtfelder einmal mehr Zündstoff bekommen. Das Quartiersmanagement Stadtfeld plant diesbezüglich im Auftrag der Stadt Hildesheim einen Verkehrstermin, zu dem alle Anwohnenden des Stadtfelds eingeladen sind.

Impressum

Eine Initiative im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“

Redaktion „Stadtfeld live!“ im Quartierszentrum Stadtfeld Triftackerstr. 28, Mobil: 0170-4161941 Tel.: (05121) 9136-333 info@gwe-stadtfeld.de

Ansprechpartner: Jens-Hendrick Grumbrecht

„Stadtfeld live!“ ist der regelmäßig erscheinende Terminkalender für das Stadtgebiet Stadtfeld in Hildesheim Ost.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats